

Sternen herunter kommen! Wenn sie nur auf das Verdeck fielen, statt in das Meer, so wollt' ich sie mitnehmen, und in unserm Garten unter die Rosenbüsche legen, wenn wir heimkommen."

Aber das Mägdelein hatte eine sieche Brust und sollte die irdische Heimath nicht mehr sehen. Darum seufzte die Mutter und sprach: "Das sind keine Johanniswürmer, sondern hinter den Sternen liegt ein großer und über Alles schöner Garten. Gott selber hat ihn gepflanzt, und heilige Engel sind die Gärtner darin, und kommen manchmal auf die Erde herab und holen entschlafene Kinder, welche droben aufwachen und nicht mehr zu uns herunter mögen, sondern gerne warten, bis Vater und Mutter ihnen nachkommen. Die Bäume im Garten tragen zwölfmal im Jahre goldgelbe Aepfel, saftig wie Pflümchen und würziger denn Erdbeeren, und sind niemals so fahl und befeuert, als bei uns im Winter, sondern tragen immer Blätter, Blüthen und Früchte. Weil aber die Bäume so hoch sind, daß die Kinder nicht hinaufreichen können, auch wenn sie sich auf die Zehen stellen, so kommen die Engel herbeigesflogen und schütteln die Zweige, und die Aepfel fallen in das sammetgrüne Gras unter den Bäumen. Aber die Engel, wenn sie sich nicht sehr in Acht nehmen, streifen hin und wieder mit ihren Flügeln schneeweiße Blüthen ab, und so geschieht es zuweilen, daß der Abendwind die Blüthen über die Gartenmauer hinwegführt und auf unsere Erde fallen läßt. Da bleiben sie aber nicht liegen bis zum Morgen, sondern vergehen gleich einer Schneeflocke, die auf deine Wangen fällt."

Und als das Schiffelein nach Helgoland gelangte, stieg die Mutter an das Land. Aber hinter ihr trug man nicht Rubin oder Purpur, oder buntes Gewirk, oder Feinlinnen, oder Korallen und Granaten, sondern einen Todtenschrein aus Ebenholz von den Inseln. Darin waren die Gebeine des entschlafenen Mägdeleins.

167. Der feurige Drache.

In einem Dorfe wohnte ein Mann mit Namen Andreas, der zwar nur einige Aecker und Kühe hatte, aber mit Frau und Kindern so fleißig war, und seine Wirthschaft so ordentlich besorgte, daß es mit ihm weit besser stand, als mit andern Einwohnern, die mehr hatten, aber übel wirtschafteten. Die thätige Hausfrau hielt besonders das Vieh und die Ställe so reinlich, daß die Kühe sehr gut aussahen und viel Milch gaben. Hanns, sein Nachbar, behauptete ganz dreist, die Leute hätten den Drachen. Der Pfarrer hörte dies und ließ Hannsen kommen. Hört, sprach er, Ihr habt Recht, Euer Nachbar hat den Drachen, und zwar mehr, als einen Drachen; sie heißen: der Fleiß, die Ordnung, die Sparsamkeit. Hanns antwortete: Ihr Wort in Ehren, aber was ich gesehen habe, das habe ich gesehen. Es fuhr neulich eine feurige Gestalt aus der Luft gerade auf meines Nachbarns Haus zu. Der Pfarrer sprach: Dergleichen Gestalten könnt Ihr, besonders in warmen, heitern und stillen Nächten, oft sehen. Sie sind nichts